

# Hans Schuler 1908-1981

Autor(en): **Stadler-Planzer, Hans**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Archivare =  
Nouvelles de l'Association des Archivistes Suisses**

Band (Jahr): **34 (1982)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

## HANS SCHULER 1908-1981

---

Am 22. Mai 1981 wurde alt Staatsarchivar Hans Schuler unerwartet und plötzlich durch den Tod mitten aus einem arbeitsreichen Leben herausgerissen. Unter grosser Anteilnahme der Verwandten und Freunde wurde sein sterblicher Leib dem Gotesacker seiner Heimatgemeinde Unterschächen übergeben.

Hans Schuler wurde am 18. November 1908 als Sohn des Hanstoni Schuler und der Josefa Herger in der Halten, einem Bergheimwesen in Unterschächen, geboren. 4 Schwestern und 2 Brüder teilten mit ihm das Glück der ersten 10 Jugendjahre. Dann wurde die Familie durch die Krankheit der Mutter so schwer getroffen, dass die Kinder in verschiedene Pflegefamilien verbracht werden mussten. So besuchte Hans auch die Primarschule in Weggis und Spiringen und fand dann bei Verwandten in Erstfeld liebevolle und bleibende Aufnahme.

Nach der Primarschule und dem Gymnasium am Kollegium Karl Borromäus in Altdorf zog er zum Theologiestudium nach Mailand und Chur. Am 7. Juli 1935 empfing er in Chur das Sakrament der Priesterweihe. Anschliessend war er mehrere Jahre als Seelsorger in der Pfarrei Amsteg tätig. Das priesterliche Wirken begleitete ihn zeit seines Lebens: als Prediger, als Sonntagsaushilfe oder als umsichtiger Förderer von Sakralbauten, z.B. der Bergkapellen im Brunni und auf Galtenebnet (Gde. Bürglen).

Am Weiterstudium interessiert, treffen wir Hans Schuler 1941—1949 an den Universitäten von Rom, Freiburg, Bern und Zürich. Seine bevorzugten Fächer waren Jurisprudenz, Geschichte und Volkskunde. Mit dem Titel eines lic. iur. und lic. rer. pol. schloss er seine Studien ab.

Im Jahre 1950 wurde Hans Schuler vom Landrate ehrenvoll zum Staatsarchivar von Uri gewählt. Er trat damit als zweiter vollamtlicher Urner Staatsarchivar in die Fussstapfen von Dr. Eduard Wymann, der annähernd ein halbes Jahrhundert dem Amte vorstand. Wymann ist besonders bekannt durch seine ausgedehnte historisch-essayistische Publizistik. Mit sicherem Blick erkannte Hans Schuler die notwendigen Forderungen seines neuen Amtes. Wegen der damals sehr bescheidenen personellen Dotierung des Archives vermochte er nicht, alle Vorhaben auszuführen. Markante archivische Leistungen von bleibender Bedeutung sind die Einführung eines umfassenden Archiv- und Registraturplanes für die regierungsrätlichen Akten im Jahre 1956 sowie die Grobordnung der Regierungsakten ab dem Jahre 1905.

Schon 1953 gründete Hans Schuler auf der Basis eines Vereins die Kantonsbibliothek. Ihre Wirksamkeit entwickelte sich erfreulich. Die seither regelmässig erscheinenden «Jahresgaben der Kantonsbibliothek Uri», welche vom Verstorbenen redigiert wurden, fanden einen breiten Leserkreis. Ein rundes Jahrzehnt später gründete Hans

Schuler die Volkshochschule Uri. Ihre Tätigkeit durch Vorträge und Kurse in allen Dörfern Uris zeugt wie kaum etwas anderes von der sozialen Einstellung ihres Gründers und Leiters. Seiner Initiative und seinen Impulsen verdanken das «Urner Namenbuch» sowie das «Urner Mundartwörterbuch», zwei gewichtige, noch nicht abgeschlossene Forschungsarbeiten, ihre Entstehung. Der Höhepunkt und vielleicht auch die Erfüllung von Hans Schulers privater kultureller Tätigkeit war die Überführung der zwanzigjährigen, privaten Kantonsbibliothek in eine öffentliche Stiftung, wodurch dem Institut eine solide Basis und eine viel versprechende Zukunft gesichert werden konnte.

Im Kreise seiner Berufskollegen, sei es im urnischen Priesterkapitel, im Kreise der Archivare oder der Bibliothekare, war Hans Schuler ein unterhaltsamer Freund und Kamerad. Und viele wissen von langen Plauderstündchen in seinem selbst erbauten, sehr kultivierten Heim neben der Jagdmattkapelle in Erstfeld zu erzählen.

Hans Schuler trat 1973 aus dem Staatsdienste zurück. Doch dies bedeutete für ihn nicht Müssiggang. Im Gegenteil: er betreute weiterhin vielerlei Vorhaben. Sein jäher Tod hinterlässt grosse und schmerzliche Lücken. Das vielfältige Werk des Verstorbenen lebt weiter. Und wir Zurückgebliebenen wollen Hans Schuler ein gutes Andenken bewahren. Er lebe im Frieden!

Altdorf

Hans Stadler-Planzer